

**METZ** Berühmtes  
Flaschenbier



Zu haben bei  
den Herren **Eberl & Krüger**  
Grand Island, Nebraska

# J. H. YOST Lumber Co.

Die Beste Sorte Bauholz  
Stahl Culberts  
Farben und Vernishes  
Laßt uns eure Bauholz-  
rechnungen abhaken.

Unser Hobby:  
Qualität, Preis, Dienst.

**N. B. Dolson** = = = **Mgr.**  
Phone 180

# CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von *Chas. H. Fletcher* getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

## Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrup. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

**ÄCHTES CASTORIA IMMER**  
mit der Unterschrift von

*Chas. H. Fletcher*

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist  
In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Kommt zu uns wir  
möchten gern eure  
Wäsche-Arbeit

thun. Wir dafür vorbereiten und  
garantiren, daß Ihr zufrieden  
sein werdet. Telephonirt nach  
unserem Wagen. Telephon No. 9.

**GRAND ISLAND STEAM  
LAUNDRY**

**P. A. DENNON Prop.**  
Grand Island, Nebraska.



Wenn Ihr Neugierde wiszt,  
die unsere Leser interessieren könnten,  
telephonirt oder schreibt sie uns, und  
wir werden sie gerne veröffentlichen.

**CASTORIA**  
für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt  
Trägt die  
Unterschrift von *Chas. H. Fletcher*

## Ausland.

Die Abreise der letzten  
Italiener. Der deutsche Dampfer  
„Ella“ hat mit den letzten hiesigen  
Italienern Konstantinopel fürzlich  
verlassen. Die Zahl der Passagiere  
war überraschend klein. Statt der  
erwarteten tausend schiffen sich  
kaum dreihundert ein, unter ihnen  
besonders auch die von der Regierung  
heimberufenen Schwestern und  
Jünglinge des italienischen Waisen-  
hauses, das seit heute geschlossen ist,  
sowie siebzehn geistesranke Italiener,  
denen gestattet war, zu bleiben.  
Seit Ausbruch des Krieges haben  
rund achtausendzweihundert Italiener  
Konstantinopel verlassen, drei-  
tausend von ihnen bereits vor dem  
Ausreisungsbeschluss. Etwa dreitausend  
sind mit Bewilligung der Behörden  
hier zurückgeblieben.

Der verschwundene Prie-  
ster. Der Abbe von Angers, Herr Pi-  
ton, ist verschwunden. Der Priester  
ist am Abend in die Stadt gerufen  
worden, um einem Kranken die Sa-  
kramente zu bringen, und ist von  
diesem Gang nicht wieder zurückge-  
kehrt. Als man gestern früh in seiner  
Wohnung recherchierte, sah man, daß  
alle Zimmer sich in größter Unord-  
nung befanden. Alle Schränke stan-  
den offen, und alle Schubladen wa-  
ren herausgezogen und ihres Inhalts  
beraubt. Ein Geldschrank war mit  
Gewalt geöffnet worden, und die  
Effekten, die sich darin befanden, sind  
verschwunden. Man nimmt an, daß  
der Priester durch Verbrecher abends  
herausgelockt worden und einem  
Wort zum Opfer gefallen ist. Man  
hat sein Kreuzifix und die Stola in  
einem öffentlichen Garten. Bei dem  
Kreuzifix lag ein Papier, auf das die  
Worte: „Lob den Priestern“ geschrie-  
ben waren.

Opfern fängerin durch Af-  
fen mit Schwindsucht ange-  
steckt. Die kaiserlich-russische Ho-  
pfern fängerin Gwosdezaja in Pe-  
tersburg ist von einem tragischen Ge-  
schick betroffen worden, das zugleich  
eine Warnung für andere Tierliebha-  
ber ist. Es ist in jüngster Zeit immer  
mehr Mode geworden, kleine Affen  
als Schotiere zu halten. Diese Mode,  
die in Paris ihren Anfang nahm,  
ist jetzt besonders in Petersburg sehr  
viel verbreitet. Auch Frau Gwosdez-  
aja machte diese Mode mit und kaufte  
vor ungefähr Jahresfrist ein kleines  
Keffchen, einen Nafaki, der sie auf  
allen ihren Ausfahrten begleitete,  
und den sie allmählich sehr lieb ge-  
wann. Nun neigen aber die Affen  
bekanntlich sehr stark zur Lungentub-  
erkulose, wenn sie in nördliche Län-  
der verbracht werden. Auch das Keff-  
chen der Hopfern fängerin litt an die-  
ser mörderischen Krankheit, ohne daß  
die Besitzerin des Tieres davon eine  
Ahnung hatte. Vor mehreren Mona-  
ten wurde plötzlich bei der Hopfern-  
fängerin, die bis dahin jung und  
blühend war, der Anfang einer Lun-  
genentzündung festgestellt, die ihre  
Ursache nach Angaben der Aerzte in  
einer Ansteckung durch den Affen ha-  
te. Durch energische Maßnahmen, die  
sogleich dagegen ergriffen wurden,  
konnte der Fortschritt der Krankheit  
beschränkt werden. Dieser Vorfall zeigt  
jedoch, wie gefährlich die Haus-  
gesellschaft der Affen ist, zumal dann,  
wenn die Tiere durch allerlei Lieb-  
kosen in eine zu große Nähe der  
Menschen gebracht werden.

Starke Rechtspflege. In  
der bayerischen Abgeordnetenkam-  
mer brachte der Abgeordnete Feld  
(Zentrum) ein Gerichtsurteil zur  
Sprache, das wegen seiner Härte und  
wegen seiner Folgen sehr bedauerlich  
erscheinen muß. Ein 57-jähriger  
Bauer Mathias Renner aus der Ge-  
gend von Regensburg hatte einem  
Nachbarn erlaubt, in seiner Kiesgrube  
Kies zu graben. Der Nachbar  
schickte, statt selbst zu graben, seinen  
geistig etwas minderwertigen Sohn  
mit einem sechsjährigen Buben; der  
Junge wurde verschüttet und kam  
um's Leben. Renner, ein unbescholte-  
ner Mann, wurde darauf von der  
Strafkammer Regensburg wegen fahrlässiger  
Tötung zu drei Wochen Gefängnis  
verurteilt. Sein Begnadigungs-  
gesuch fand kein Gehör. In-  
folge der Aufregung erlitt er im Ge-  
fängnis einen Schlaganfall, der Ge-  
fängnisarzt soll indes die Krankheit  
für unbedeutend erklärt und dem  
Kranken nicht einmal erlaubt haben,  
tagsüber sein Bett zu behalten. Vier-  
zehn Tage später ist Renner gestor-  
ben. Abg. Feld gab sein Bedauern  
Ausdruck, daß in diesem Falle von  
dem Begnadigungsrechte kein Ge-  
brauch gemacht worden sei. Der  
Münchener Löwenbräuwirt, der wegen  
betrügerischen Einschenkens zu 6  
Wochen Gefängnis verurteilt worden  
war, sei nach drei Wochen begnadigt  
worden. Am Volke ziehe man Ver-  
gleiche zwischen solchen Fällen, und  
das Vertrauen in die Justizpflege  
könne dabei schweren Schaden leiden.  
Justizminister von Thelemann ver-  
sprach, den Fall zu untersuchen, und  
erklärte, er würde es sehr bedauern,  
wenn sich die Sache so verhalte, wie  
Abg. Feld sie geschilbert.

Unterdrückung eines  
russischen Beamten. Der  
Sekretär des Landstammkuratori-  
ums in Petersburg, Kusmin, wurde  
neulich wegen Unterdrückung von  
200.000 Mark Kuratoriumsgeldern,  
die durch freiwillige Spenden auf-  
gebracht worden waren, zum Ver-  
lust aller Rechte und fünfjähriger  
Einführung in die Arrestanten-  
kompanie verurteilt.

Diebstahl im Spandauer  
Artilleriedepot. In der  
Nacht wurde in das Artillerie-  
depot in der Breiten Straße zu  
Spandau ein Einbruch verübt, wo-  
bei es den Dieben gelang hundert  
Zeichnungen mit wichtigen Konstruk-  
tionen einzelner Geschützteile zu ent-  
wenden. Die Diebe, die mit den Ver-  
sicherungen gut Bescheid wußten,  
erbrachen einen Schrank, der die frag-  
lichen Zeichnungen enthielt und lie-  
ßen alles andere unberührt. Die An-  
gelegenheit wird mit einer Spionage-  
affäre in Verbindung gebracht.

Angewandter Besuch des  
Prinzen Joachim in Pa-  
ris. Die „Opinion“ erzählt, daß  
Prinze Joachim, der jüngste Sohn des  
Kaisers, sich dieser Tage in Paris  
aufhielt. Der Prinz wohnte — na-  
türlich infognito — in einem stil-  
len Hotel der Avenue Froeland. Eines  
Morgens — so berichtet das  
Blatt — machte Prinz Joachim in  
der Begleitung seines militärischen  
Begleiters und des deutschen Bot-  
schafers Freiherrn v. Schoen einen  
Spaziergang im Bois und begegnete  
dabei dem Präsidenten Fallières;  
lächelnd tauschten der Prinz und der  
Präsident, der von der Pariser Reise  
des deutschen Prinzen unterrichtet  
war, einen diskreten Gruß aus.

Verurteilung des Frem-  
denlegionärs Weinberger.  
Der Münchener, Fritz Weinberger  
von der 26. Kompagnie des ersten  
Regiments der französischen Frem-  
denlegionäre ist wegen des Flucht-  
versuchs, den er mit Hilfe seines  
Bruders, des Rechtsanwalts Adolf  
Weinberger am 19. Mai unternom-  
men wollte, vom „conseil de discipli-  
ne“ zu acht Monaten Gefängnis  
verurteilt und nach Merada trans-  
portiert worden. Fritz Weinberger ist  
ebenso wie sein Bruder verheiratet  
und Vater mehrerer Kinder, hat sich  
aber mit seiner Familie überworfen.  
Gegen Adolf Weinberger, der wegen  
Verhülfe zum Desertionsversuch zu  
drei Monaten Gefängnis verurteilt  
wurde, hatte der Staatsanwalt in  
einer heftigen Anklage eine weit hö-  
here Strafe beantragt. Der Verhand-  
lung wohnten zahlreiche Europäer in  
lebhafter Erregung bei.

Die Unterdrückung des Fe-  
nablutbades. Senator Manu-  
chin, der beauftragt ist, die Urgrün-  
des Streiks in den Senagoldgruben  
Klarzustellen, ließ, wie aus dem Be-  
gehr von Zukutsk gemeldet wird, in  
sämtlichen Bergwerken der Sena-  
goldgruben unter die Arbeiter einen  
Aufruf verteilen, in der er die Arbeit-  
ter auffordert, ihm bei der Erfüllung  
der ihm vom Zaren übertragenen  
Aufgabe zu helfen, damit er dem Za-  
ren über den wahren Stand der Din-  
ge hinsichtlich der Arbeits- und Le-  
bensbedingungen der Arbeiter Bericht  
erstatten könne. Dazu müsse er sie bei  
ihrer täglichen Arbeit beobachten, da  
er nicht nur auf Grund schriftlicher  
Berichte und Aussagen anderer Per-  
sönlichkeiten urteilen könne. Am  
Schlusse des Aufrufs heißt es, daß  
Senator Manuchin in wenigen Tagen  
in den Bergwerken eintreffen,  
eine Konferenz mit den Arbeiterdele-  
gierten festsetzen und die Gesuche ein-  
zelner Personen entgegennehmen  
werde.

Sozialist und Kaiserhoch.  
Der sozialdemokratische Reichstags-  
abgeordnete Dr. Landsberg, der als  
einziger seiner Partei bei dem Kaiser-  
hoch, mit dem der Reichstag in die  
Ferien ging, im Saale blieb, wird  
jetzt vom „Vorwärts“ energisch ge-  
rügt. Das sozialdemokratische  
Zentralorgan schreibt unter der  
Ueberschrift „Aus der Reihe getanzt“:  
„Am Schluß der letzten Reichstags-  
sitzung hat sich ein Vorfall ereignet,  
der die Parteigenossen sehr peinlich  
berühren muß. Als der Präsident  
das übliche Kaiserhoch ausbrachte,  
hatten unsere Genossen den Saal ver-  
lassen, um ihre grundsätzliche Stel-  
lungnahme zur Monarchie zum Aus-  
druck zu bringen. Eine Ausnahme  
machte leider Genosse Dr. Landsberg-  
Ragdeburg. Er blieb im Saale und  
erhob sich zusammen mit den bür-  
gerlichen Abgeordneten vom Plaze. Wir  
finden diese Demonstration gegen die  
Partei um so abgeschmackter und un-  
entschuldbarer, als die vorausgegan-  
gene Debatte über das persönliche Re-  
giment es um so dringender geboten  
erschienen lassen mußte, unsere  
grundsätzlich republikanische Gesin-  
nung zum Ausdruck zu bringen.“  
Was soll über den Geschmack be-  
kanntlich nicht streiten; immerhin  
wird unter vernünftigen Leuten kein  
Streit darüber sein, daß das Hinaus-  
laufen beim Kaiserhoch zum minde-  
sten auch eine „abgeschmackte Demon-  
stration“ ist. Da sich überdies auch  
die „Reipziger Volkszeitung“ auf Dr.  
Landsberg wutstauend stürzt,  
dürfte der „Kall Landsberg“ noch  
seine weiteren Folgen haben.

## Extra Fahrpreise für Sommer-Reisen

Gebt irgendwo hin

**Nach dem Osten.** Excursions Preise nach New York und Boston, via alle  
Routes gehend ein weg, und einen anderen Weg zurückkehrend. Eine interes-  
sante Reise mag zu diesen Fahrpreisen gemacht werden.

**Nach der Pacific Küste.** Niedrige Preise an bestimmten Tagen, spezial  
Preise für irgend eine gewünschte Tour, die größte Eisenbahnreise in der Welt  
zu niedrigen Preisen.

**Yellowstone Park.** Spezielle Preise für irgend eine gewünschte Tour; reist  
hinaus via Gardiner; persönlich geleitete Kampingstouren; die Wylie Kam-  
pingstouren. Fragt Agenten für Park Beschreibung.

**Gebirgstouren.** Fragt Agenten für Handbücher von Colorado Vergnügen-  
orten. Zeit Hot Springs, S. D., und fragt nach dem Black Hill Bus.  
Vielleicht gefallen Euch die Big Horn Gebirge mit den Sheridan und Ranch-  
ester Vergnügenorten; fragt nach den Blättern. Seht Euch mit uns in Ver-  
rührung. Fragt nach Fahrpreisen und Veröffentlichungen irgend welcher Ort  
Reisen.



Thos Connor, Ticket Agent, G. V. & C. Bahn.

V. W. Wakeley, General Passage Agent, Omaha, Neb.

## FRED MEIER'S MOEBEL EXCHANGE

Hält alle Sorten Möbel und Ofen. Gas-  
öfen werden aufgestellt und garantirt

## FRED MEIER

310 West 3. Straße Grand Island, Neb.

## „Kriegserklärung“

Allen Käfern, Mücken, Flöhen, Wan-  
zen und Fliegen.

Die besten Vertilgungsmittel in der  
Opernhause Apotheke.

## Claus Theodor Jessen

Deutscher Apotheker Opernhaus Block

56 Beide Telephone: 56

Wenn Ihr eure neue Wohnung baut vergeßt unser neues  
patentirtes Kohlen Schute aus Stahl gearbeitet.  
Dies ist eine bequeme und Geldsparende Einrichtung.

**CHICAGO LUMBER COMPANY**  
John Dobru, Geschäftsführer

=: Alle Sorten seine alten Weine =:

Wir haben nur den besten Whisky und würden gern  
eure Krufen für Euch füllen. Besondere Aufmerksamkeit  
geben wir Bestellungen für Getränke für die Familie.  
Gebt uns eine Veruchsbestellung und laßt Euch von  
der Qualität unserer Getränke überzeugen.

Wir verkaufen das berühmte „Fremont Bier“

## GEO. GUMB

Phone 577 Grand Island, Neb.

Dr. A. A. ANDERSON

Dr. J. W. MCGINNIS

## ANDERSON & MCGINNIS

Hülfs Staats Tierärzte

Office und Hospital 416 West Dritte Straße.

Wir erwarten Euch

Phone

Tag und Nacht

158 82

Abonnirt auf den „Anzeiger“